

# Orden und Ehrenzeichen zieren eine ganze Wand

Trio des Werther Karnevals ausgezeichnet – Erinnerungen an 55 Jahre

NIEDERWERTH. Mehr als 200 Mal standen sie als die Säulen des Niederwerther Karnevals auf der Bühne – jetzt empfangen sie hohe Würden, nämlich Orden und Ehrennadel des RKK: Albert Klöckner, Matthias Schemmer und Rudi Weber.

Den „Großen RKK-Orden“ konnte jetzt Albert Klöckner aus den Händen von Peter Schmorleitz, Präsident des Regionalverbandes Karnevalistischer Korporationen Rhein-Mosel-Lahn e.V. (RKK), in Empfang nehmen. Ohne Klöckner als Sitzungspräsident würde etwas auf der Insel fehlen. Gekonnt hu-

moristisch und nie in Routine erstarrend schaukelt er das Werther Sitzungsnarrenschiff. Große Ehrung auch für Mathias Schemmer. Die beiden sind Schulkameraden und kennen sich von Kindesbeinen. Also lag es nahe, Anfang der 50er-Jahre den Karneval auf der Insel mitzugestalten und persönlich in die Bütt zu steigen. Zunächst lief nur eine Sitzung. In dieser Session stehen wieder neun auf dem Programm – für die Kartenwünsche zu wenig.

„Wir haben einfach Spaß am Karneval feiern“, so klingt es einstimmig. Während die beiden Rentner Klöckner und

Schemmer „nur“ 50 Jahre aktiv sind, kann Rudi Weber noch fünf Jahre drauflegen. Er gehört zu den Gründungsvätern des Niederwerther Karnevals. Für seine Leistungen um Brauchtumpflege und 29 Jahre Vorstandsarbeit gab es die Goldene Verdienstmedaille des RKK.

Die Drei können kaum noch ihre Orden und Ehrenzeichen in Sachen Karneval zählen. „Urkunden und Orden hängen bei mir an einer besonderen Wand“, so Albert Klöckner.

In dieser Session feiert die Insel-Fassnacht fünf Mal elf Jahre, ein Grund, sich an ein-



Mit Orden und Ehrenzeichen geschmückt: Rudi Weber, Albert Klöckner und Mathias Schemmer (von links). Sie verkörpern Werther Karneval und sind schon seit einem halben Jahrhundert mit von der närrischen Partie. ■ Foto: Thomas Frey



In der Session 1958 hatte man eine aus Marzipan nachgebildete Brücke dem damaligen Bürgermeister Peter Schemmer bei einer Sitzung überreicht.

zelne Highlights zu erinnern, so der seit 1993 amtierende Vorsitzende Karl-Josef Mettler. Bis in die 60er-Jahre gab's nur eine Sitzung pro Session, 1987 waren es bereits neun. 1957 fungierte Albert Klöckner erstmals als Sitzungspräsident. Bis vor wenigen Jahren stieg er auch noch selbst in die Bütt. So erinnert man sich an seinen legendären Franzosen-Auftritt 1954, es folgte „En Doofe“, immer wieder pointierte Zwiegespräche mit Georg Fries und Norbert Weber – und nicht zu vergessen sein „Westerwälder Bauer“. Auch Schemmer und Weber hatten in jeder Session eine besondere Rolle zu verkörpern – ob im Vor-

trag, im Herrenballett oder als Sänger. So spricht man heute noch von Schemmers „Herren- und Damenliste“ zur Melodie von „Ein Vogel wollte Hochzeit feiern“. Lokalkolorit und vor allem Inseltratsch fand immer wieder Beifall. Heute tritt Schemmer bei den „Schängelsängern“ auf die karnevalistische Bühne.

Rudi Weber begleitete in den ersten Jahren als „Hop-peditz“ oder „Hanswurst“ die Redner auf die Bühne. Ganz besonders gut kamen seine Damengrüße an – dafür gab's reichlich Küsschen. 1959 regierte er als Prinz Rudi I. von Klapperamien – angelehnt an die auf der Insel bekannte Klappergasse, wo

Weber wohnt. Er singt auch bei den Schängelsängern mit. 1969 hatte Weitersburgs Bürgermeister Rolf Rockenbach (Rolf von der Seppelburg) das letzte Prinzenamt inne. Damals rollte auch der letzte Karnevalszug über die Insel. Heute sind die Werther sonntags im Vallerer Zug dabei.

Das Ehrentrio schwelgt geradezu in Erinnerungen – 1958 zum Beispiel, als gerade an Fastnachtdienstag die Brücke eingefahren wurde. Und dann das Hochwasser 1993: Da stand die Brüche im Saal der „Rheinschanz“ – und eine Sitzung musste ausfallen. Ansonsten kam man über Stege, um frohe Stunden zu erleben. Madlind Noethen